



528

Das widufix Wirtschaftsmagazin

33

AUFGESAMMELT

Mit dem Kennerblick durch die Blumenlandschaft.

ABGEFAHREN

Mit dem E-Lastenrad zum Kundentermin.

ABGEKOCHT

Italienische Nudeln aus der ostwestfälischen Heimat.

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



deutsche-glasfaser.de/business



**Deutsche
Glasfaser**

Hallo.

Die Feste fallen so, wie man sie feiert.

Und was haben wir gefeiert.

Früher. Zum 25. Geburtstag.

Und jetzt wieder. Einfach so.

Passend zum Sommer.

Auf dem diesjährigen IWKH-Sommerfest.

Ohne Virus, ohne Wenn, ohne Aber.

Wird Zeit, dass nicht nur die kommen, die immer kommen.

Sondern auch die, die lange nicht mehr da waren.

Diese Ausgabe hier? Ist uns ein Fest.

Mit Begegnungen. Mit Menschen.

Wir verlassen die Grenzen.

Des Kreises. Der IWKH.

Und schauen mal ein wenig über den Tellerrand.

Kann ja nur spannend sein.

Wie ein Fest eben.

Mit Überraschungsgästen.

Viel Freude bei der
selbst geschriebenen
Lektüre wünscht dir

SOMMERLICH

So ein Cover gibt's in
irgendeiner Datenbank zu kaufen?
Das denkst auch nur du!

06



RETRO AUF VIER RÄDERN

Was waren das noch Zeiten,
als die Schweden Autos (fast)
für die Ewigkeit bauten.

36

44

ZU BESUCH IN HAMBURG

Til Mette zeichnet für den Stern, kommt aus
Ostwestfalen und stellt hier bald aus – wenn das
keinen Hausbesuch wert ist.



08

BLÜTENZAUBER

Margeriten, so weit das Auge reicht.
Und ein Mähdrescher, der die
Blütentracht bald beendet.

54

BEST OF HOCH5

Was wir so machen, wenn wir
Sachen machen, die wir so machen.



20

AL DENTE

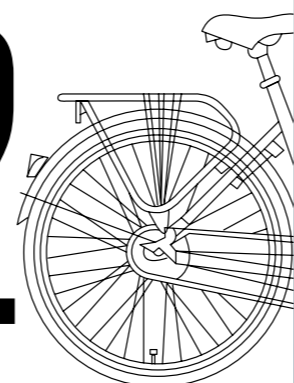
Jede Nudel? Selbst gemacht.
Und Pesto? Selbst gerührt.
Selbstverständlich.



LANGES ENDE

Unterwegs mit 100 Kilo Zuladung, einem E-Motor
und einem Vorderrad, das viel zu weit entfernt ist.

32



61

EISZEIT

Selbst geröstet, selbst gerührt, selbst gefroren –
ein Eiscafé gerät ins Schwitzen.



VORSCHAU / IMPRESSUM

Wer sich all das hier ausdenkt? Wir.
Wer wir sind? Guck einfach nach.

66

Selbst geschleckt

Natürlich hast du dir bei unserem neuen Cover gesagt: Na, da haben die von HOCH5 ja ein schickes Foto aus der Bilddatenbank rausgesucht. Und ja, könnte man so denken. Wenn man uns nicht kennt. Wer uns kennt, weiß aber: Eingekauft wird nix. Das machen wir schön selbst. Schade nur, dass an dem Tag, als wir unser Cover fotografiert haben, Cuja Mara Split nicht einzeln, nicht in der Großfamilienpackung zu kaufen war. Sondern nur in einer Eis-Mix-Kiste. Also haben wir erst einmal Nogger & Co. verputzt und dann unsere Praktikantin Josephine gebeten, bei den drei übrig gebliebenen Cuja Mara Splits immer ein Stück abzubeißen, es dann wieder vor die Kamera zu legen, es nach dem mehrmaligen Kameraklicken wieder wegzunehmen und wieder abzubeißen. Und so weiter. Und so weiter. Bis am Ende nur noch der Stiel übrig blieb. Und ein wunderschönes, selbst gemachtes Cover. Und Josephine mit sehr kaltem Bauch. Und Freude im Gesicht. Der Sommer. Kann nicht kommen. Der ist längst da. 🍷



Wo das Feld voller Margeriten steht?

Besser nicht erzählen.

Dass da am Ende der Mähdrescher drüberfährt?

Besser für sich behalten.

Wie das mit den Samen von Wildblumen funktioniert?

Ist mehr als erstaunlich. —>

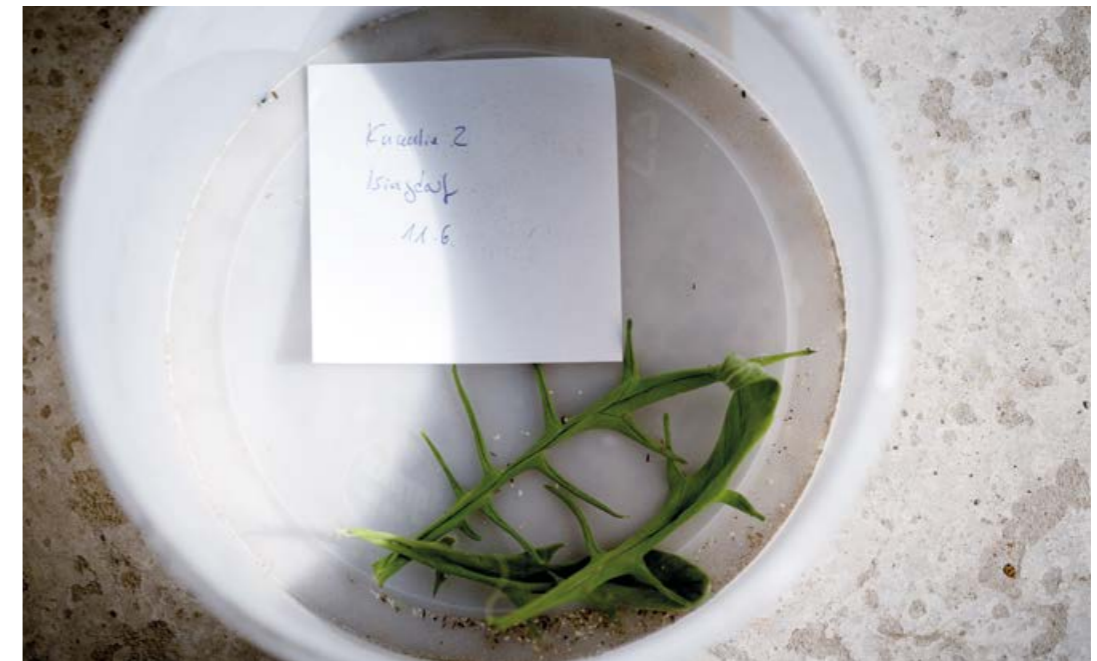


Wer kennt ihn schon, den Unterschied zwischen wilden und normalen Blumen? Niemand. Könnte man meinen. Weil ja jede Blume, die zumindest in der Natur, am Straßenrand wächst, doch eigentlich wild sein müsste. Aber da kann Karsten Kindermann erst den Kopf nur schütteln, dann lachen. Wenn es doch nur so einfach wäre.

Wenn der 50-Jährige sehr früh morgens oder sehr spät abends sammeln geht, dann nie am Straßengraben, an Feldern. Weil da die Gefahr, das Risiko viel zu groß ist, dass da am Ende ausgesät wurde, was nicht in seiner Tüte, auf seinen Feldern, in seinem Unternehmen landen sollte. Und darf. Denn Karsten Kinder-

ins offizielle Labor, die Genetik wird überprüft und gibt es dann das Okay, ist klar, dass es sich hier um echte Wildblumen handelt, bei denen auch die Vorfahren nie im Gewächshaus, immer draußen gestanden haben, dann sammelt Kindermann ein bisschen mehr und vor allem: Samen.

Wer ihn auf seinem Hof in Spenge-Wallenbrück besucht, sieht erst einmal ein schönes Wohnhaus, dahinter Gebäude, die an eine Gärtnerei erinnern. Was ja gleich zweifach nicht erstaunlich ist. Erstens war das hier früher eine Gärtnerei für Schnittblumen. Und zweitens ist Karsten Kindermann Gärtner. Nicht Bauer. Das ist ihm wichtig.



mann, gelernter Garten- und Landschaftsgärtner, studierter Landschaftsarchitekt, betreibt mit seinem Kompagnon und Landwirt Stefan Sabbert einen Hof, der dafür zertifiziert ist, echte Wildblumen – wichtig! – nicht zu züchten, sondern zu vermehren.

Heißt für den Laien: Karsten Kindermann braucht erst einmal von offizieller Seite eine Sammelgenehmigung. Die erste ließ ein Dreivierteljahr auf sich warten, heute geht das deutlich schneller, weil die Menschen in den Behörden wissen: Der Mann sammelt nicht für die Blumenvase, sondern für den Umwelt- und Naturschutz. Dann zieht er vor oder nach der eigentlichen, oder besser: der anderen Arbeit los, geht auf die Suche und findet Pflanzen, bei denen er meist nur ein paar Blätter abzupft. Von einigen Pflanzen gehen die dann

Wer noch ein paar Meter weiter spaziert, sieht kleine Plastikeimer auf dem Boden stehen. In ihnen: zwei, drei Blätter, ein handgeschriebener Notizzettel, das war es auch schon. Das ist das Ergebnis von heute morgen. Sagt Kindermann, der im Winter in einem Herforder Landschaftsarchitekturbüro arbeitet und ab Frühling genau hier. Und apropos genau: Exakt diesen Mix in seinem (Berufs)Leben will er nicht missen. Jetzt aber ist schon fast Sommer, die beste Zeit, um sammeln zu gehen. Und ihn zu besuchen. Denn wenn das erste, flache Gebäude durchschritten ist, wenn es vorbeiging an Traktoren, von denen einer zwei Jahre älter als der Hausherr ist, an Mähdreschern, die eine gute Stunde lang nach jedem Schnitt gesäubert werden müssen, damit sich die Samen von eben mit denen von gleich nicht mischen, steht man im Freien. Und schaut auf Wiesen und Beete, die man so noch nie gesehen hat. →

Hierher kommt eigentlich nur Fachpublikum. Sagt Kindermann und führt vorbei an den vielen Metern Insektenhotel, die er selbst gebaut hat und auf deren Bezug nicht lange gewartet werden musste. Es gibt sogar eine Bienenart – die Glockenblumen-Scherenbiene – die eben genau diese eine Wildblume sucht, um überleben zu können. Und genau hier findet. Aber natürlich machen Karsten Kindermann und sein Kollege, seine Ehefrau und die Helfer das nicht (nur), um den Insekten Nahrung zu bieten. Das Ganze ist ein Geschäft. Ein auskömmliches, wie der Ostwestfale betont. Und, auch das passt, alle Wildblumen, die hier wachsen, sind echte Ostwestfalen. Das sei wichtig, denn das Erbgut soll über die Republik hinweg nicht vermischt, sondern schön getrennt werden. Heißt in der Samenvermehrung: Deutschland ist in 22 Ursprungsgebiete eingeteilt, aus jedem einzelnen geht die Ernte meist zu einem Großbetrieb in Baden-Württemberg, der reinigt sie mit Spezialmaschinen, sortiert und verkauft am Ende die Samen wieder ausschließlich in das Ursprungsgebiet, aus dem sie stammen. Klingt nicht nach Vielfalt und ist doch vielfältig gedacht. Denn nur so bleibt das erhalten, was die Natur vor Ort ausmacht. Dieser Gedanke führt sich auch bei der Vermehrung fort. Fünf Generationen lang vermehrt Karsten Kindermann, dann ist Schluss. Dann muss er wieder neu suchen, neu sammeln gehen. Damit am Ende wirklich alles aus der Natur und eben nicht aus dem Gewächshaus stammt. →







B | K | S | ARCHITEKTEN

ZUKUNFTSORIENTIERT – ZWEI NEUE PARTNER BEI BKS ARCHITEKTEN!

In unseren Teams mit Standorten in Lübbecke, Hamburg, Bielefeld und Osnabrück sind mehr als 50 Mitarbeiter:innen beschäftigt. BKS Architekten wurde bislang von Dirk Stanczus, Mario Schurbohm und Chris Gössling geführt. Jetzt wird die Leitung durch zwei neue Partner verstärkt.

Der konzeptionelle Architekturansatz wird durch die neuen Partner, dem langjährigen Mitarbeiter **Stefan Niggemeyer** im Entwurf und dem Neuzugang **Maik Rupprecht** mit Schwerpunkt in der Realisierung weiter ausgebaut.

Die alten und neuen Partner freuen sich darauf, die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

BKS ARCHITEKTEN. HOCHWERTIG. ZEITLOS. AUSDRUCKSSTARK.

Jetzt aber wächst es erst einmal. Und wie. Wer an den Feldern vorbeigeht, der staunt, dass da kein – auch Karsten Kindermann nennt das so – Unkraut, sondern nur diese eine Blume blüht. In zigfacher Ausführung. All das: ein Ergebnis von unzähligen Stunden auf dem Feld. Mal mit dem Traktor, ganz selten auch mit der Pflanzenschutzspritze, meist aber zu Fuß, mit der Hand alles entfernend, was eben nicht diese eine Wildblume ist. Artenreinheit ist das, was ein Geschäftsgeheimnis von Karsten Kindermann ausmacht. Und was am Ende auch die Kunden erfreut. Aber selbst wer hartnäckig nachfragt, bekommt bei Kindermann & Sabbert keine Saaten. Verkauft wird ausschließlich über im VWW – dem Anbauerverband – organisierte und zertifizierte Händler. Kunden sind zum Teil auch Privatpersonen, die sich mal den Garten etwas naturnäher gestalten wollen. Vor allem aber die öffentliche Hand, Bauhöfe und auch Unternehmen. Denn längst ist gesetzlich vorgeschrieben, dass nur für Grünstreifen genutzt werden darf, was eben auch in der Region wild – und hier eben bei Karsten Kindermann wächst. Zwei Sattelzüge voller Saatgut verlassen pro Jahr den Hof, nach der Reinigung sind es gut fünf bis sechs Tonnen, die übrig bleiben. Darunter auch die Margeritensamen. Und die, die winzig sind wie Mehl. Und bei denen das Kilo am Ende mehr als 1.000€ kostet – und 1.000 Samen gerade mal 0,02 Gramm wiegen.

Meist aber ist die Einheit, die Karsten Kindermann in seinem Kopf hat, das Kilogramm. Auch das: mühselig zu ernten, wenn es mit der Hand durch die Felder geht. Deutlich einfacher ist es da schon für Hasen und Rehe, für die Stieglitze, die sich hier gleich in Kolonien niederlassen, um sich sattfressen zu können. Vorstellen, seine Felder mal einzuzäunen, konnte sich Karsten Kindermann lange nicht. Jetzt aber schützt Engmaschiges vor allzu hungrigen Vierbeinern. Am

Ende ist dann aber doch genug für alle da, wächst der Ertrag von Jahr zu Jahr. 50 Blumenarten baut das Team aktuell an, 70 waren es bisher insgesamt, ungeschrieben und deutlich länger ist die Wunschliste all der Blumen, die sich noch vermehren könnten.

Unzufrieden? Ist Karsten Kindermann deshalb natürlich nicht. Es läuft doch. Noch kein einziges Kilogramm Saat, das ihnen nicht abgenommen wurde. Kein Unwetter, das die Ernte beeinflusste. Am Ende sei das doch wunderbar, Blumensamen zu sammeln, sie großzuziehen, blühend zu ziehen, zu vermehren. All das: Mit einer, so sagt er selbst, ausgewachsenen Portion Gemütlichkeit. Die gehöre einfach dazu. Zu ihm. Zur Tätigkeit. Zur Natur sowieso. ✿



FOTOGRAF RALF BUSCHER

OEDIV-CAMPUS BIELEFELD



**BORA Standort
in der
Küchenmeile**

BORA



Herford – wir kommen.

Im ostwestfälischen Zentrum der deutschen Küchenmöbelindustrie entsteht ein Gebäude, das neben dem BORA Flagship Store noch Platz für viel mehr bieten wird.

Bei BORA dreht sich alles um die Revolution im Lebensraum Küche. Den Anfang machten 2007 die innovativen Kochfeldabzugssysteme, die dank einer patentierten Technik den Dunst nach unten abziehen und damit das Ende der Dunstabzugshaube einläuteten. Um unseren Kunden immer das beste Kocherlebnis zu bieten, macht BORA Dinge besser und einfacher.

Wir stellen weiterhin Gewohntes in Frage und bereiten den Launch innovativer Produkte während der Küchenmeile 2023 am neuen BORA Standort in Herford vor. Auf über 2.000 m² Fläche laden wir dazu ein, außergewöhnliche Kocherlebnisse mit uns und unseren Partnern zu erleben.

BORA goes Herford – wir freuen uns auf Sie.

Eröffnung im September 2023.

Besuchen Sie die BORA Experience Days am **Fr. 22.** und **Sa. 23.09.2023.** Es erwarten Sie außergewöhnliche Erlebnisse in einer ikonischen Architektur.

- **BORA Product Experience**
- **BORA Live Cooking**
- **BORA Guided Tour**
- **BORA Partner Showrooms**

Mehr als ein Fest für alle Sinne.

Melden Sie sich jetzt über den QR-Code für das BORA Highlight des Jahres an und gewinnen Sie attraktive BORA Preise.



PANCETTA!



Espresso

wie immer. Es ist, wider Erwarten, keine Frage, sondern eine Feststellung, die direkt aus dem Verkaufswagen rübergeht an zwei Personen, die aussehen wie ganz normale Kunden. Und wahrscheinlich sind sie das auch. Aber Jan Hoffmann kennt sie dann doch persönlich, weiß, was sie bestellen würden, wenn er ihnen nicht direkt zuvorkommen würde. All das: der normale Service. Für den 27-Jährigen, der mit seinem Nudelmanufaktur-Verkaufswagen jeden Freitag vor Edeka in Herford steht, samstags weiter zum Wochenmarkt nach Detmold reist, von montags bis donnerstags seine Nudeln, sein Pesto in Bündel fertigt.





Da trägt er Kochmütze und schwingt den Löffel – und hat beides bis heute nicht abgelegt.

Später bekochte er dann Familie und Freunde, alle lobten, es ging irgendwie immer weiter und wenn du dein eigener Chef werden willst, dann musst du nach der Ausbildung, nach der Fortbildung im Bereich Personal einfach dein eigenes Ding machen.

Gefragt, warum man sich das antut, in einer solchen Zeit, Lebensmittel und Gastronomie, warum man den guten Job bei Edeka, die geregelten Arbeitszeiten aufgibt, verweist Jan Hoffmann gerne auf ein Foto aus allerfrühester Kindheit.

Doof nur, dass er durchstarten wollte, als gerade gar nichts startete. Corona setzte alles auf Pause, als er mit seinen selbst gemachten Ravioli die Innenstadtbesucher in Bünde erfreuen wollte. Ausgebremster kannst du dich gar nicht fühlen. Erzählt Jan Hoffmann. Ausbremsen? Ließ er sich dann aber doch nicht. Erzählt Jan Hoffmann eben auch. Also kaufte er sich einen Verkaufswagen, schraubte, werkelte, verbaute sogar einen alten Schrank, der noch von seinem Onkel stammte, der früher eine Nudelmanufaktur in Detmold betrieb. Damit stand er dann in der Einkaufsstraße, verkaufte seine Nudeln, bereitete ein, zwei klassische Gerichte zu und träumte davon, irgendwann einmal ein Bistro zu eröffnen. Lange dauert es nicht mehr, dann geht auch dieser Wunsch in Erfüllung. So richtig spruchreif ist es noch nicht, doch ein Partner wurde schon gefunden, das Zielgebiet direkt ins Dreieck zwischen Minden, Osnabrück und Bielefeld gelegt, nachdem in Bünde nicht viel ging, als sich Hoffmann eingehender mit Locations und Fördermöglichkeiten befasste.

Sein Angebot wird dann das des Verkaufswagens sein – nur weitergedacht. Heute kommen die zu ihm, die regional und besonders essen und sich ihr Essen selbst zubereiten wollen. Selbst kochen tut er nur in Detmold; in Herford wählt man aus bunten, gefüllten Nudeln aus, die mal Ziegenkäse-Honig, dann Lachs beinhalten und nur vier, fünf Minuten im siedenden Wasser verweilen müssen, ehe sie noch ein wenig Olivenöl, ein bisschen Parmesan benötigen und dann fertig zum Verzehr sind. Wer mag, greift noch zum selbst gemachten Pesto, dem Verkaufserenner seiner Nudelmanufaktur.

Auch hier: alles selbst gemacht, selbst ausprobiert, hin- und herjongliert mit den Zutaten, Freunde zum Probieren eingeladen, noch mal verfeinert, ehe ins Glas gewandert ist, was nun hinter der Verkaufstheke nicht lange auf Käufer warten muss. Natürlich gibt es hier auch einen besonderen Espresso aus der Siebträgermaschine, wandern die Nudeln erst auf die Waage, dann in die Faltbox – Genuss hat eben doch viel mit Stil zu tun.

Gelernt hat Jan Hoffmann das in seiner Edeka-Ausbildung, die er auch heute noch in den höchsten Tönen lobt. Verfeinert in seiner 50-Quadratmeter-Produktionsstätte in Bünde-Dünne, wo er auch heute noch den Teig rollt, die Nudeln aussticht. Zeit für Freizeit, für Urlaub gar? Fehlanzeige. Meine Frau kommt mich manchmal hier am Stand besuchen. Sagt Jan Hoffmann und findet das nicht mal ungewöhnlich für einen Jungunternehmer. Es sei ja immer noch die Startphase. Caterings bietet er mittlerweile auch an, kümmert sich ums Marketing, um das kommende Bistro, vielleicht auch schon um die weiteren Schritte, die ihn vielleicht nach Bielefeld, eventuell auch nach Gütersloh führen werden. Natürlich beschäftigt ihn auch der Gedanke, eine erste helfende Kraft einzustellen. Aber irgendwie ist da noch ein mulmiges Gefühl, wenn er daran denkt, den Verkauf seiner Nudelspezialitäten in fremde Hände zu geben. Also erst einmal das weiße Hemd überziehen, die Schürze umlegen und die Kunden mit einem Lächeln begrüßen. Wer hier einkauft, der schaut nicht auf den Cent, der weiß dennoch, dass Preis und Leistung eng beieinanderstehen. Wer noch unsicher ist, dem hält Jan Hoffmann einen Holzlöffel hin, lädt zum Probieren seines Tomaten-Walnuss-Pestos ein und weiß:

Da kann eh niemand widerstehen. Und wer erst einmal hier war, hier eingekauft hat, der kommt sowieso wieder.

Längst ist Jan Hoffmann zur festen Einrichtung beim Edeka-Markt in Herford geworden. Die Kunden kaufen erst in Ruhe ein, schlendern dann bei ihm vorbei und finden selbst als Stammkunden immer wieder neue Nudelsorten in der gekühlten Auslage – Veränderung ist die Konstante im Portfolio.



SIE WOLLEN KONFLIKTE IN IHREM UNTERNEHMEN ERFOLGREICH MANAGEN?

Sofern das der Fall ist - und nur dann - lesen Sie jetzt weiter:

Sie wissen: Immer wenn Menschen zusammenkommen, sind Konflikte unvermeidlich. Das ist ganz normal. Für ein Unternehmen wird es allerdings kritisch, wenn Konflikte nicht gelöst werden, weil: Konflikte verursachen unglaublich hohe Kosten - nicht nur ökonomisch gesehen, sondern auch menschlich.

Stärken Sie sich und Ihr Team, um mit Konflikten noch professioneller umgehen zu können und Konflikte sogar für persönliche und unternehmerische Weiterentwicklung zu nutzen - und

das mit einem ganz besonderen Werkzeug! Vergessen Sie einfach alles, was Sie bisher in Sachen Training und Coaching erlebt haben. Blicken Sie zur Abwechslung mal in einen lebendigen Spiegel! Ja, richtig gelesen - in einen lebendigen Spiegel! Ein*e Seminarschauspieler*in holt unter meiner Begleitung alle gewünschten Situationen realitätsnah zu Ihnen und zeigt Ihnen auf charmante Art und Weise, was Sie und Ihr Team zukünftig noch besser machen könnten. Machen Sie sich den Blick durch die Augen von Profis zu Nutze und profitieren Sie von unseren konkreten

praxisorientierten Tipps und Empfehlungen. Lassen Sie sich verblüffen, wie effektiv und effizient diese humorvolle Herangehensweise ist. Und: Spaß macht es auch noch!



KRÄMERKULTUR. MOTIVIEREND. BEWEGEND. FOKUSSIERT. | Kerstin Krämer | Mobil 0176 28131656 | www.kraemerkultur.de

EXKLUSIV-ANGEBOT FÜR IWKH-MITGLIEDER UND UNTERNEHMERINNEN-INITIATIVE (UI)

SAVE THE DATE:
29.09.2023

Kommunikationstraining mit Seminarschauspielerin

„Meine Wirkung auf andere - Wertschätzend kommunizieren und erfolgreich Konflikte im Unternehmen lösen“

Termin: Freitag, 29.09.2023
von 10:00 bis 15:00 Uhr

Trainingsort: KRÄMERKULTUR bei der Institut Synergie GmbH,
Poststraße 24, 32602 Vlotho



Verpflegung: inklusive
Investition: exklusiv für Sie 97 Euro (statt 197 Euro)
Anmeldung: per Mail an kk@kraemerkultur.de oder telefonisch unter 0176 28131656

Was Sie erwartet:

1. Seminarschauspiel-Sequenzen bieten Einblicke, wie Kommunikation heutzutage funktioniert
2. Kommunikation auf Augenhöhe an Beispielen lebendig dargestellt
3. Die eigene Wirkung auf andere - wie wertschätzend und respektvoll kommuniziere ich
4. Viel Spaß in vertrauter Atmosphäre in einen lebendigen Spiegel zu schauen
5. Zeit für gemeinsame Reflektion, wie es noch leichter gelingt, das Miteinander im Unternehmen zu stärken und Konflikte zu lösen
6. Neue Ideen und Lösungen für aktuelle Konflikte, die Sie beschäftigen
7. Reflektion der eigenen Denk- und Handlungsweisen und das auf ganz sympathische Weise
8. Impulse, wie Ihr persönlicher Beitrag zur Konfliktlösung und zu Kooperation zukünftig konkret aussehen könnte



Die beiden Stammgäste haben ihren Espresso längst ausgeschlürft, bezahlt wird beim nächsten Mal, gerade ist dann doch zu viel los und wenn das Vertrauen nicht da wäre, worauf sonst sollte ein Geschäft mit exklusiven Nudeln in exponierter Lage sonst basieren?

Wer bei Jan Hoffmann einkauft, der fühlt sich dann doch einige Jahrzehnte zurückversetzt. Eine große Waage bildet das Herz des Verkaufswagens, einzelne, gefüllte Nudeln werden mit der Zange vorsichtig daraufgesetzt, in die Box gelegt, die mit einer Art Siegel verschlossen wird.



Klingt ein bisschen altmodisch?
Mag sein.
Kommt aber richtig gut an.
In einer Welt, der es manchmal ganz gut tun würde, wenn sie sich ein wenig langsamer drehte.

Wir sind natürlich anders!



„Aus Überzeugung setzen wir uns als Familienunternehmen kompromisslos für eine natürliche und nachhaltige Bierherstellung ein.“

Christoph Barre



Ursprüngliche Rohstoffe

Wir schöpfen Wasser aus eigenen Quellen im Wiehengebirge und verzichten gänzlich auf den Einsatz von Hopfenkonzentrat.



Zeit für Reifung und Gärung

Wir nehmen uns Zeit, setzen auf langsame Gärung und schonende Reifung statt auf beschleunigte Brauverfahren.



Natürliche Herstellung

Wir verzichten bei der Filtration unserer Biere strikt auf den Einsatz von Mikroplastik wie PVPP.

Unser Antrieb ist die Leidenschaft für Bier – und das bereits seit 180 Jahren!



Barre



Mikroplastik in Bier? Nicht bei Barre!

DIE LÜBBECKER FAMILIENBRAUEREI BARRE SETZT BEWUSST AUF EINE BIERFILTRATION, DIE GANZ OHNE MIKROPLASTIK AUSKOMMT

„Niemand möchte bewusst ein Bier trinken, das nachweislich Rückstände von Mikroplastik enthält. Das Versprechen „mikroplastikfrei“ können wir unseren Kunden geben“, versichert Brauereichef Christoph Barre. In der Lübbecke Privatbrauerei setzt man bewusst auf ein natürliches Verfahren zur Bierfiltration, das ohne den Einsatz von Mikroplastik auskommt.

In vielen deutschen Brauereien kommt das Kunststoffgranulat Polyvinylpolypyrrolidon (PVPP) als Filterhilfsmittel zum Einsatz. Der Haltbarkeitszeitraum kann dadurch gestreckt werden. Alles konform mit dem „Deutschen Reinheitsgebot“. Da das Kunststoffgranulat im Rahmen der Produktion wieder aus dem Bier herausgefiltert wird, ist es von der Kennzeichnungspflicht ausgenommen. Für Verbraucher*innen ist dieses Filterhilfsmittel daher auf dem Etikett nicht ersichtlich.

In der letzten Zeit wurde in diversen Medien veröffentlicht, dass Mikroplastik in Bieren nachgewiesen werden konnte, wobei die PVPP-Bierfiltration als Ursache genannt wurde. Auch wenn die nachgewiesenen Konzentrationen im Bier marginal waren und damit von offiziellen Stellen als unbedenklich für den menschlichen Verzehr eingestuft wurden, zeigen sich viele Verbraucher*innen verunsichert. Aktuelle Studien zeigen hinsichtlich denkbarer Auswirkungen auf die Gesundheit noch keine eindeutigen Ergebnisse.

Infolge der aktuellen Berichte wurde auch die Privatbrauerei Barre zuletzt mit vielen Anfragen zur Bierfiltration konfrontiert. „Allein der Verdacht, der verständlicherweise bei Verbraucher*innen für Verunsicherung sorgt, bestätigt unseren Entschluss, auf natürliche Verfahren bei der Bierfiltration zu setzen, die ohne Mikroplastik auskommen. Wir möchten unser Bier zu keinem Zeitpunkt mit Mikroplastik in Berührung bringen. Das ist eine

Grundsatzentscheidung im Einklang mit unserer natürlich und nachhaltig ausgerichteten Unternehmensphilosophie, die unsere Qualitätsstandards an erste Stelle setzt,“ berichtet Barre, überzeugt von dem Entschluss für sein Familienunternehmen, trotz Zulassung des kunststoffbasierten Bierstabilisierungsmittels, auf dieses zu verzichten.

Bei Barre setzt man auf eine Kieselgur-Filtration. Kieselgur ist ein natürliches Mineral, das aus Kieselalgen gewonnen wird. Das Bier wird hierbei über einen Filterkuchen aus Kieselgur filtriert, an dem Trubstoffe, wie zum Beispiel Hefesterne, hängen bleiben. Ein besonders schonendes Verfahren, das wertgebende Inhaltsstoffe sowie Farbe und Aromen sehr gut erhält.

Um die Natürlichkeit bei der Bierherstellung zu bewahren, verzichtete die Privatbrauerei Barre vollständig auf den Einsatz von Mikroplastik. Dieser Vorteil ist insofern auch ein Bestandteil der aktuellen Kampagne „Wir sind natürlich anders“, mit der die Lübbecke Familienbrauerei die Verbraucher*innen transparent über die natürliche Herstellung ihrer Biere informiert. Als weitere Argumente findet man dort zum Beispiel auch den Verzicht auf den Einsatz von Hopfenkonzentrat und von beschleunigten Brauverfahren.



DAS

Die Versuchung ist groß – gerade für kleine Unternehmen. Warum nicht auf ein Lastenrad umsteigen, warum nicht die kleinen Auslieferungen, die überschaubaren Besorgungen mit einem Lastenesel auf zwei oder drei Rädern bewältigen? Noch ein wenig poppig-peppige Werbung auf die große Lastenbox und dann noch kurz um die Förderung gekümmert.

SO DENKEN VIELE. UND AHNEN GAR NICHT, WAS DA ALLES AUF SIE ZUKOMMT.

Denn gefördert werden die Lastenräder für Unternehmen – in Deutschland dann wieder irgendwie typisch – gleich von zwei Stellen; von der Bezirks- und der Landesregierung. Braucht es dazu zwei Anträge? Na klar. Sind die beiden Stellen, die über die Anträge entscheiden, irgendwie miteinander verbunden? Natürlich nicht. Lassen sich beide Anträge gleichzeitig stellen, also wird am Ende doppelt gefördert? Jawoll. Wie bitte? Wir wollten es nicht glauben und haben vorsichtig bei beiden

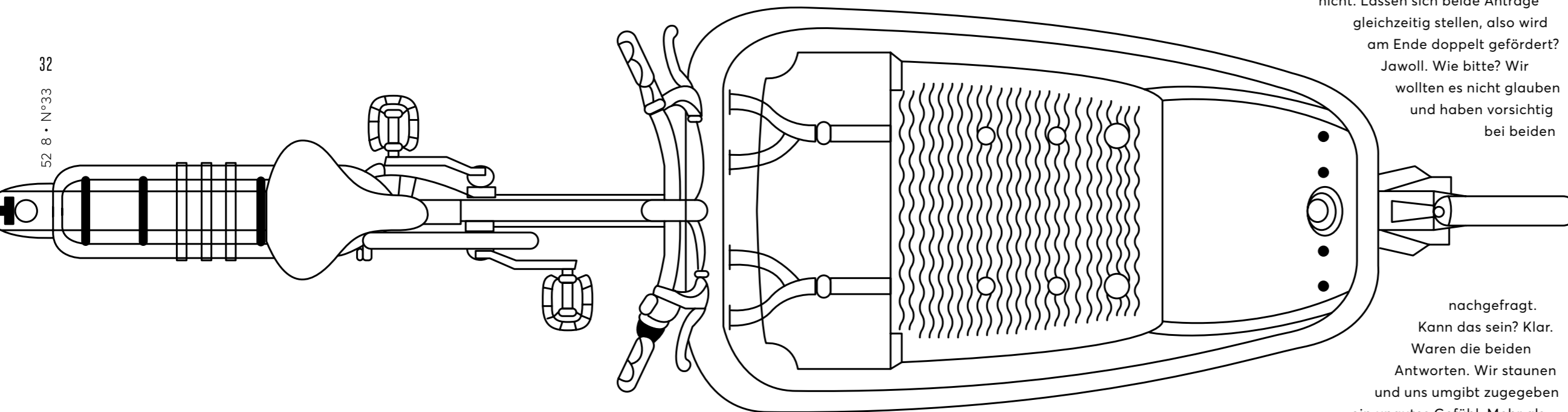
rund die Hälfte günstiger werden, braucht man als Unternehmer nicht mehr allzu lange zu rechnen. Allerdings gilt wie immer bei der Förderung: Erst das Angebot einholen, dann den Bescheid für die Förderung abwarten, dann kaufen. Was noch im Vorjahr hieß: Kein Rad bekommen. Denn Lastenfahräder waren da noch eine sehr gefragte Ware und wer nicht direkt zuschlug, der hatte irgendwann den Förderbescheid in der Hand, aber kein Rad mehr, das er damit kaufen konnte.

Heute hat sich die Situation entspannt, die Auswahl ist zwar immer noch nicht riesig, aber es gibt sie wieder, die XXL-Räder mit zwei oder drei Rädern. Während die Vielfalt im Markt langsam wieder steigt, steigt auch das Risiko etwas einzukaufen, was nichts mit den eigenen Bedürfnissen zu tun hat. Also: Lieber erst einmal ein Lastenrad zur Probe fahren.

ERSTER EINDRUCK: DIE DINGER SIND RIESIG.

Und vor allem: lang, sehr lang. Gerade wer sich für eine zweirädrige Variante entscheidet, merkt schnell, dass das kleine Rad da vorne vor der Box kaum zu

nachgefragt. Kann das sein? Klar. Waren die beiden Antworten. Wir staunen und uns umgibt zugegeben ein ungutes Gefühl. Mehr als 50 Prozent Ingsesamtförderung? Auch wenn Lastenfahräder ein nicht gerade günstiges Vergnügen sind – wenn sie gerade mal um



RIESENENRAD



sehen ist – was gerade in Kurven erst einmal für Irritationen sorgt. Kompakter wird es beim Dreirad. Nur hier sollte sich jeder die Frage stellen: Sind unsere schmalen Fahrradwege für diese ausladenden Brummer eigentlich gedacht? In Skandinavien, in Holland? Kein Problem. Aber hier, bei uns, wenn uns dann auch noch ein anderes Lastenrad entgegenkommt? Dann wird's eng. Sehr sogar. Also fahren wir lieber auf zwei Rädern. Das aber zu Beginn: sehr wackelig. Weil das Gefährt nicht nur lang, sondern auch schwer und es vor allem ungewohnt ist, ein so langes Vehikel zu bewegen. Der erste Tritt in die Pedale dagegen: easy. Der E-Motor sorgt sofort für Schwung und Vortrieb, an jeder Ampel bist du sofort im Tritt, schwimmst mit der Welle oder bist ihr sogar voraus. Die erste Kurve? Auch wackelig. Das Dick-schiff geht da rum? Ja, geht es. Gut sogar.

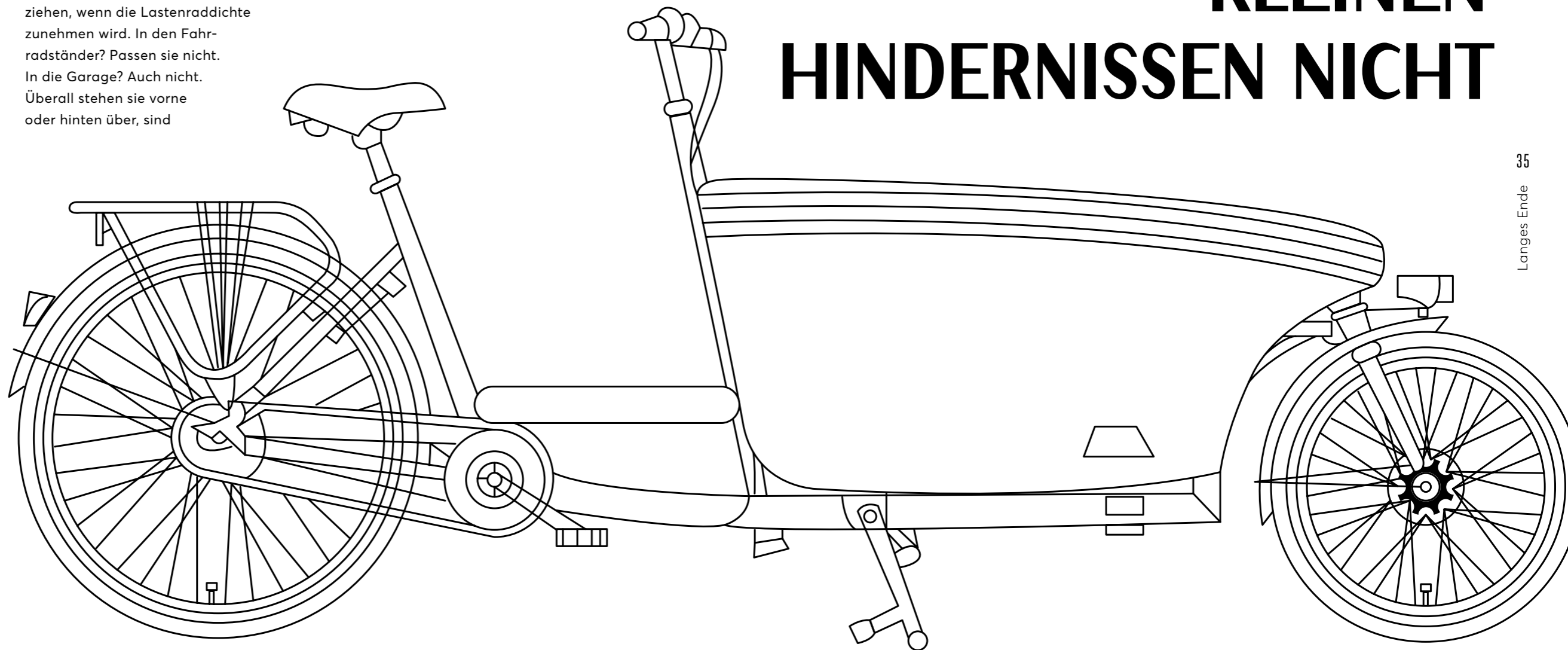
NUR MUT. SPRECHEN WIR UNS SELBST ZU.

Und ahnen bei Kurve vier, fünf: Das ist wirklich so. Auf der Geraden macht das E-Lastenbike ein Tempo, das andere Verkehrsteilnehmer verschreckt. So schnell sind die Dinger? Laut Datenblatt ist bei Tempo 25 mit der elektrischen Unterstützung Schluss. Wir hatten am Ende eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 28 km/h auf dem Tacho – und wurden leicht rot. Wobei wir nicht mal ins Schwitzen gekommen sind.

DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG ABER WARTET GANZ AM ENDE. WO STELLE ICH SO EIN RIESENRAD EIGENTLICH HIN?

Kein Wunder, dass Kommunen schon jetzt die Stirn in Falten ziehen, wenn die Lastenraddichte zunehmen wird. In den Fahrradständer? Passen sie nicht. In die Garage? Auch nicht. Überall stehen sie vorne oder hinten über, sind

wegs sein will, der findet auch hier Wege und Lösungen. Und, ganz nebenbei: Es bereitet unglaublich viel Freude, mit dem Lastenrad durch die Innenstadt zu cruisen, die Bordkiste vollzupacken und beim erstaunten Kunden vor der Tür zu stehen und alles direkt abzuladen.



schwer zu rangieren, schlecht abzustellen. Das aber? Kann nicht wirklich das Problem sein. Wer die Verkehrswende will, wer als Unternehmen flott und zukunftsweisend unter-

ALSO: AUFSTEIGEN. UND SICH VON DEN KLEINEN HINDERNISSEN NICHT

SCHON IM VORFELD AUSBREMSEN LASSEN.

ALTER SCHWEDE

MIT WUSCHELFAKTOR ▶



Zukunft

Wer Zukunft sicher will,
muss sie gestalten!

Weil es um Ihre Zeit geht!
www.ld-medienhaus.de

Ihre Zeit ist das Wertvollste, was Sie haben. Dienstleister, die Ihnen davon immer noch mehr klauen, gibt es genug. Das machen wir anders – grundlegend. Unsere Struktur ist in jedem Winkel vom LD Medienhaus so aufgebaut, dass wir Zeit sparen. Uns und Ihnen! Dabei tragen wir eine Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Dienstleistern, der Gesellschaft und der Umwelt. Die soziale und ökonomische Verantwortung wird bei uns in allen Bereichen gelebt.

 **MEDIENHAUS**

Ihr Ansprechpartner
Andreas Wessels
Tel.: +49 231 9059 2053
Mobil +49 151 4460 6448
andreas.wessels@ld-medienhaus.de

LD Medienhaus GmbH & Co. KG
Van-Delden-Straße 6-8 • 48683 Ahaus
Tel.: +49 2561 697 20 • info@ld-medienhaus.de



**Werber wie wir fuhren früher einen.
Architekten natürlich auch.
Individualisten sowieso.
Und Freigeister.
Bis heute.**

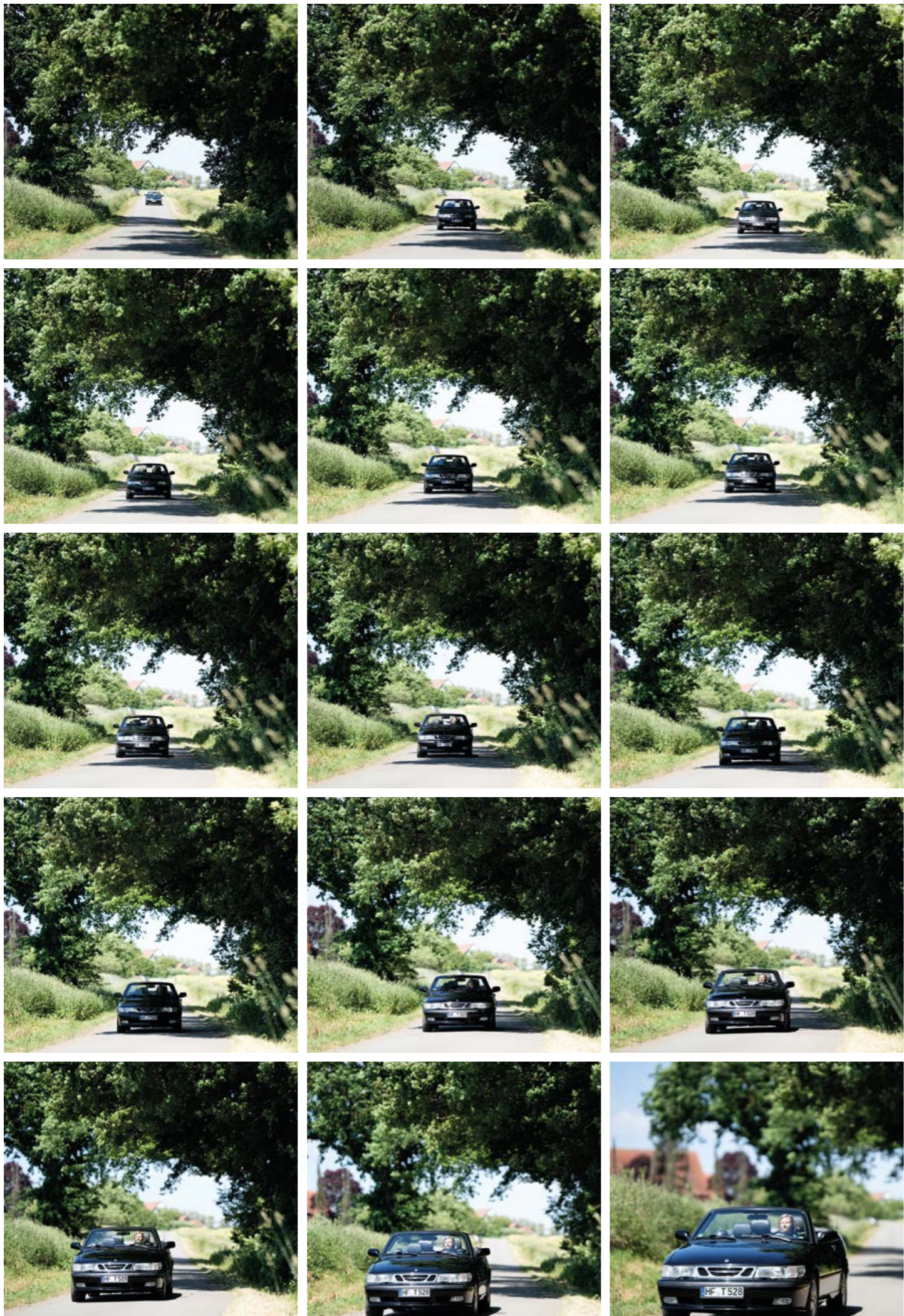
Saab? Kennt heute ja kaum noch jemand. Was natürlich schade ist. Denn wenn es um Charakter geht, um Eigenständigkeit, auch um ein wenig Bockigkeit, dann ist der Saab das Maß vieler Dinge. Aber dazu später. Wir fahren einen Saab 9-3 Cabrio, also nicht gerade das, was man einen Oldtimer nennt, auch nicht das, was echte Saabkenner mit der Zunge schnalzen lässt. Das passiert nur beim Saab 900, dem Ur-Typ, dem echten Schweden.

Bei diesem hier liegt die Wiege eher in den USA, und wer erst einmal das Zündschloss in ihm gefunden hat, der gleitet so mit ihm dahin, wie das eigentlich nur amerikanische Straßenkreuzer tun. Kleiner Tipp, wenn du ratlos den Zündschlüssel in der Hand hast und dein Blick suchend durch das Wageninnere gleitet: Schau nicht vor, sondern rechts neben

dich. Drehst du den Schlüssel, dann erklingt das saabtypische Turbosummen. Irgendwann, wenn wir alle nur noch mit E-Autos fahren und die Soundingenieure am Ende ihres Schaffens angelangt sind, wird es uns ergehen wie mit CD und Vinyl. Natürlich ist der Klang von der CD, der digitale Sound perfekter – und genau deshalb lieben wir Vinyl, mit seinem Knistern, mit all dem Unperfekten. Genauso ist es mit dem Turbosound. Den gibt es nicht gestreamt, nicht aus der Soundbox. Sondern eben nur von einem Turbolader, der oben auf dem Vierzylinder hockt und darauf wartet, dass es endlich losgeht.

Aus heutiger Sicht – der Saab ist gute 20 Jahre alt – geht natürlich gar nicht viel los. 150 Pferdestärken, 219 Newtonmeter, 10,4 Sekunden von null auf hundert sind Werte, die heute – gefühlt – ein E-Roller erreicht. Aber: Um all das, um Zahlen, Fakten, Werte geht es beim Saab 9-3 nicht. Auch sonst lässt man besser alle Maßstäbe weg, die sonst das Leben bestimmen. Er kommt offiziell als Viersitzer daher. Aber niemand will seinen Gästen zumuten, im Fond Platz zu nehmen. ▶





Er hat ein elektrisches Faltdach, es braucht aber eine halbe Ewigkeit, bis es sich erst aufstellt, dann zusammenklappt und im Kofferraum verschwindet. Und weißt du was? Das ist genau gut so. Denn wo heute alles irgendwie schneller, elektrischer, einfacher gehen muss, ist es ein gutes Gefühl, sich mal Zeit zu nehmen. Sich bewusst zu entscheiden: Jetzt fahre ich offen. Und dann die Metamorphose vom Coupé zum Cabrio eben ein paar Sekunden länger nicht zu erleben, sondern zu genießen.

Natürlich sollte man ein Saab Cabrio 9-3 nie geschlossen fahren. Bei Regen, bei Hagel gar gehört er tief in den hinteren Gefilden der Garage geparkt, und, ganz wichtig, seine Batterie aufgeladen. Denn die entlädt sich schneller als die deines Handys. Also: Ladezustandshaltegeräte angeschlossen, noch einmal zärtlich über den Kotflügel streichen und dann kann der Saab in den Winterschlaf geschickt werden. Wobei: Unsere Winter werden immer milder, sonniger, sodass der Saab so langsam, Jahre nach seiner Einstellung, zum Alljahresfahrzeug mutiert. Gedacht ist er aber für den Sommer. Für dann, wenn die Luft bei uns steht, man sich ernsthaft fragt, ob Spanien als Urlaubsziel noch wegen der Hitze eine Option ist. Wir

lernen im Saab dann auch: Heute ist es das Ziel der Cabrioingenieure, dass der Insasse nicht mehr merkt, ob das Dach nun offen oder zu ist. Wind im Wageninneren? Bitte nicht.

Im Saab fegt es über den Scheitel. Nur ein Frevler baut das Windschott ein, echte Männer – und, ja doch, kaum ein Auto fasziniert Frauen so sehr wie ein Saab – und echte Frauen eben auch lassen alle vier Fenster automatisch nach unten gleiten und sitzen dann quasi im Freien. Auch das nicht sexistisch gemeint: Gibt es etwas Schickeres, als vom Wind kräftig verwehtes Haar? Der Saab spielt hier in der Frisuren-Champions-League, was den Wuschelfaktor angeht.

Wer Glück hat, erwischt einen Saab 9-3 Turbo für ein paar Euros auf dem Gebrauchtmrkt. Wer noch etwas mehr Glück hat, sogar einen Handschalter, und keinen Automatik. Der ist dann doch eher behäbig unterwegs. Aber mal wieder richtig schalten, Verdeck runter, rauf auf die Landstraße und den Kindern mit Fragezeichen über ihren Köpfen zuzurufen wollen, dass das hier ein Auto ist, deren Hersteller sie nie erraten werden, es aber ganz vorzüglich zum skandinavisch lockeren Dahingleiten einlädt, ist ein famoser Spaß. ▶



Und führt am Ende doch vor allem zu einem: Sentimentalität.
Der Saab ist ausgestorben. Nicht mangels Liebe.
Sondern weil irgendwelche Investmentfritzen aus dem alten
Schweden nen neuen Amerikaner machen wollten.
Konnte nicht gut gehen. Ging es auch nicht. 🏰

SAAB? DU FEHLST.

ZU BESUCH BEI TIL METTE

TIL METTE ARBEITET IM OBI.
MEINT ZUMINDEST UNSER NAVI.
ALSO BIEGEN WIR AB, PARKEN DA,
WO MAN NUR ZWEI STUNDEN
LANG STEHEN DARF, LAUFEN
HINTER DAS QUIETSCHORANGE
GEBÄUDE UND WISSEN:
HIER ARBEITET ER NICHT.
DAS NAVI HAT SICH VERTAN.
HIER, IN HAMBURG.
KANN PASSIEREN.
SAGEN WIR.

PASSIERT HÄUFIGER. SAGT TIL METTE, DER EIN PAAR
METER WEITER IN EINEM HINTERHOFHAUS ARBEITET,
DAS DIE STADT HAMBURG DENEN ZUR VERFÜGUNG
STELLT, DIE KREATIV ARBEITEN UND DESHALB DEN-
NOCH NICHT DIREKT NACH BERLIN ZIEHEN WOLLEN.

Die Miete: überschaubar. Das Interesse: riesen-
groß. Das Atelier von Til Mette: eher klein. Es ist
ja auch nicht sein wirkliches Atelier. Also das, in
dem er jede Woche die drei Cartoons für den
Stern ausbrütet, zeichnet, coloriert, abschickt.
Seit 27 Jahren. Woche für Woche. Ein einziges
Mal sind sie nicht erschienen. Und das nicht,
weil er krank, im Urlaub, irgendwie verhindert
war. Sondern weil Lady Di starb. Für den Stern
eher ungünstig kurz vor Druckschluss. Wenn
man das denn so sagen darf. Aber so war die
Hektik groß, Platz rar und irgendwie gerade
niemandem so recht nach den drei Mette-
Cartoons und Schmunzeln und bester Laune
zumute. So wurden sie, wurde er, rausgekippt.
Passiert. Sagt Til Mette. Sonst aber, in all den
Jahren, ist das nicht und nie geschehen. Als
seine Kinder geboren wurden, hat er sich im
Krankenhaus ein stilles Plätzchen gesucht und
gezeichnet. Im Urlaub hat er Block und Stift
dabei, nutzt später das Notebook zum Aqua-
rellieren, wie er es nennt, wenn die schwarzen
Striche ein wenig graue Fläche drumherum be-
kommen. Farbe gibt es in seinen Zeichnungen ja
eh nur selten, es konzentriert sich alles auf den
harten Kontrast zwischen Weiß und Schwarz
und all die Zwischentöne – man dürfe diese Be-
schreibung ruhig einmal sacken lassen.

Wir sitzen also im Atelier von Til Mette. Der
aus Bielefeld stammt, hier sogar mal wegen
schweren Landfriedensbruchs angezeigt wurde,
weil er nach einer Anti-Atomdemo – gemein-
sam mit den Kumpels – so aufgewühlt war, dass
er gleich die lokale Zeitungsredaktion besetzte
und erst wieder gehen wollte, wenn der von
ihnen vorgegebene Text gedruckt sei.

ES SEI, SAGT METTE, EINE WILDE
ZEIT GEWESEN. UND SCHÜTTELT
SEIN LOCKIGES HAAR, LACHT
DRÜBER, UND WEISS HEUTE: IN
JUNGEN JAHREN MACHT MAN SO
WAS. UND SOLLTE HEUTE DRÜBER
LACHEN KÖNNEN.

Er lacht auch gerne über die Zeit, als er in den
USA lebte. Hier fand seine Frau, promovierte
Mathematikerin, einen wunderbaren Job und
Mette die Möglichkeit, da zu arbeiten, wo Ge-
schichte nicht geschrieben wurde. Sondern ent-
stand. Viele Jahre hat er hier gelebt, wenn man
so will vor der Zeit, denn was von Bedeutung war,
entstand hier. Und was anderswo, in Deutsch-
land, gedruckt wurde, erreichte ihn hier immer
dank Zeitverschiebung sechs Stunden früher.
Die, die heute mit Smartphones aufwachsen,
können diese Vorteile kaum verstehen. Auch
nicht die Mühen begreifen, wenn Mette davon
erzählt, dass er sich mit einem mobilen Fax-
gerät inklusive Modem und einer großen Hand-
voll Münzen viele angespannte Minuten lang in
einer Telefonzelle verkeilt die Daumen drückte,
dass seine Zeichnungen so den virtuellen Weg
nach Hamburg finden würden.



WIR SIND DORT ZU HAUSE, WO ES SPIELE GIBT!



AUTOMATEN • BLACK JACK POKER • ROULETTE

www.casino-badoeynhausen.de

MERKUR SPIELBANKEN NRW • Zutritt ab 18 Jahre •
Suchtrisiko: Informationen über die Hotline der Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) 0800 1372700 (kostenfrei)
oder www.merkur-spielbanken.de



**CASINO
BAD OEYNHAUSEN**

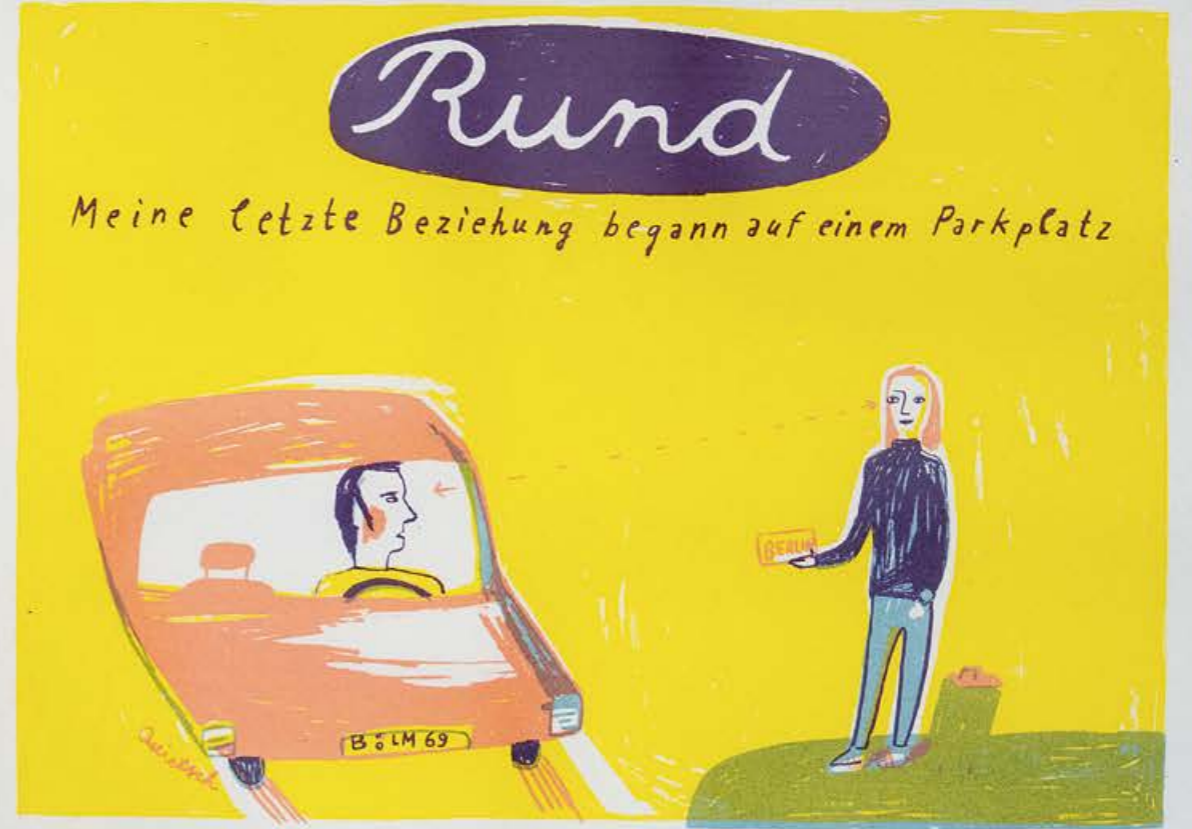
SCHON DAMALS ARBEITETE ER EXKLUSIV FÜR DAS WOCHEN-
MAGAZIN STERN. UND EXKLUSIV, DAS MEINT NICHT MAL AB
UND AN ODER REGELMÄSSIG, SONDERN: NUR.

Und für niemanden sonst. Jede Zeichnung, die er für andere machte – und übrigens auch heute macht –, muss er sich vorab genehmigen lassen. Das will der Vertrag von damals so, der sich irgendwie immer verlängert hat und das schafft, was kaum ein junger Künstler zu träumen wagt: ein Auskommen.

Mette weiß, dass er damit, gerade als Cartoonist, ein großes Privileg genießt. Er weiß aber auch: Seine Antwort auf die Frage, Kunst oder Deadline, muss eindeutig ausfallen. Und das Woche für Woche. Dabei lebt er auch heute, jetzt, in Hamburg, vor der Zeit. Gut andert-halb Wochen lang liegen, vor allem hängen seine Zeichnungen in der Redaktion, schauen Chefredaktion und Blattmacher drauf, ehe es ab in den Druck geht. Ob mal eine zurückge-gaben wurde? Doch, kommt vor. Sagt Mette. Etwa, als er eine Mohammed-Karikatur mit in seine Arbeit aufnahm. Das habe ihn erst sehr geärgert. Sagt der, der so sympathisch wirkt, als könne ihn kaum etwas aufregen. Aber als der damalige Chefredakteur erklärte, dass er als Chef für die Sicherheit seiner Mitarbeiten-den – und damit auch für ihn – verantwortlich sei, da hat er genickt. Hat sich wieder an den Tisch gesetzt und was Neues, was anderes ge-zeichnet. Manchmal hat er auch den ein oder anderen Cartoon auf Vorrat produziert, weil es eben immer wieder vorkomme, dass das, was da vor rund zehn Tagen noch superaktuell war, längst weggestorben sei. Also als Idee. Und das mache seine Arbeit in der hektischen Zeit wie heute so schwierig. Denn was eben noch aktuell war, lockt heute niemanden mehr. Vor allem nicht zum Drüber-Schmunzeln. Und genau das will Til Mette.



Tümler 2014



13/15



Natürlich ist er ein politischer Mensch, vielseitig interessiert, ein aufmerksamer Zeitungsleser, ein AmPulsderZeitLebender. Aber auch einer, der seine Arbeit nicht überbewertet – im wahrsten Sinne des Wortes – wissen will. Man soll sich daran erfreuen. Vielleicht ein wenig aufschrecken. Wem ein kleines Oh entfährt, der hat vieles richtig gemacht.

WER SICH FRAGT, OB MAN DARÜBER LACHEN DÜRFE, DER SOLL DIE FRAGE MIT JA BEANTWORTEN. FINDET METTE UND IST SICH SICHER: VIELES LÄSST SICH MIT HUMOR VIEL BESSER ERTRAGEN.

Dabei ist das eigentliche Zeichnen der einfachste Part seiner Arbeit. Tja, wie lange brauche ich für eine Zeichnung? Vielleicht 20 Minuten. Sagt Mette und schaut sich in seinem Atelier um. Da hängen riesige Acrylwerke, winzige Zeichnungen, Unterhosen mit schwarz-rot-goldenem Bund, Autogrammkarten von Til Schweiger, dessen Nachname gegen den von Mette per Kugelschreiberkritzelei ausgetauscht wurde. Wenn du bekannter Cartoonist bist, wirst du kein bekannter Maler. Weiß Mette und malt dennoch. Etwa dieses wunderbare Buch über Hamburg mit noch wundersameren Gedichten zur maritimen Stadt. Autos drängen sich auf den großformatigen, wie flüchtig hingemalten Acrylbildern, dicke Pötte, Fahrräder.



Ein, zwei Mal die Woche kommt er her und denkt nicht erst über Zeitgeist und daraus resultierende Pointe nach. Sondern malt. Einfach so. Schließlich habe er ja genau das studiert. Und fasziniere es ihn auch heute. Aber in Verbindung gebracht werden mit ihm wohl immer die gezeichneten Menschen, die irgendwie die Schultern hängen lassen, die ein wenig verloren wirken. Die durch seine Cartoons Kinderwagen ebenso wie Schützenpanzer schieben, auf dem Balkon in den Silvesterhimmel schauen oder auf dem Land an einem in die Jahre gekommenen Zaun lehnen und sich Gedanken zum Häckerangriff machen. Die Themen, vor allem aber der Blick auf die Dinge, die bewegen, werden ihm nicht ausgehen. Drei Zeichnungen die Woche, selten mehr, nie weniger – das wird hoffentlich noch lange so weitergehen. Sagt Mette und blickt aus dem Fenster. Dabei ist die Hamburger Medienlandschaft gerade in Schiefelage geraten, scheint aktuell Fundamentales, wenn auch nicht mit seinem Stern, da draußen zu passieren. Gedruckte Nachrichten? Werden langsam rar. Und gedruckter Humor? Funktioniert immer noch gut.

Die Leserschaft vom Stern ist seinen Humor gewohnt, wer in Zahnarztpraxen sitzt und im Leserkreis blättert, der schmunzelt lieber, als an die bevorstehende Wurzelkanalbehandlung zu denken.

GEFRAGT, WAS ER DENN ZEIGE, BEI SEINER GEPLANTEN AUSSTELLUNG IM HISTORISCHEN MUSEUM BIELEFELD, IRGENDWANN MITTE DES JAHRES, LACHT METTE, JETZT, ENDE FEBRUAR AUCH. KEINE AHNUNG. HABEN WIR NOCH NICHT DRÜBER GESPROCHEN. ◦



Anders ist es in den sozialen Medien. Da trifft die Wucht der Besserwissenden auch Mette. Nur – den juckt es nicht. Einmal, neulich, da habe er sich bei einer Dame aufrichtig entschuldigt. Doch, sie habe recht gehabt. Mit ihrer Enttäuschung. Könnte, dürfte aber eben nicht passieren. Aber sonst: lacht er drüber. Und sollten viel mehr Menschen – über viel mehr Dinge.

WERTVOLLE MINUTEN FÜR MEHR GESUNDHEIT

Rückenschmerzen, mangelnde Konzentration oder schmerzende Beine? Viele Arbeitnehmer kennen diese Gefühle. Wie ihnen begegnet werden und was ein Betriebliches Gesundheitsmanagement leisten kann, erklärt Sportwissenschaftlerin Jennifer Becker von der Sport Reha Herford.

GANZ KNAPP UND FÜR DEN LAIEN ERKLÄRT: WAS VERBIRGT SICH HINTER DEM BEGRIFF BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT?

Jennifer Becker Das gesamte Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement beinhaltet verschiedene Bausteine, von denen Stress, Sucht, Ernährung und Bewegung alle zu dem Baustein Betriebliche Gesundheitsförderung gehören. Alle zusammengefasst ergeben das Betriebliche Gesundheitsmanagement, wobei wir speziell das Thema Bewegung umsetzen, aber auch in den anderen Themen als Kooperationspartner zur Verfügung stehen.

DAS HEISST, ICH KOMME ALS UNTERNEHMEN AUF SIE ALS SPORT REHA HERFORD ZU UND FRAGE AN, WAS ICH TUN KANN, UM DIE GESUNDHEIT DER MITARBEITENDEN ZU VERBESSERN?

JB Ja, da sind wir der richtige Ansprechpartner. Aber es geht heute beim Thema Gesundheitsförderung nicht ausschließlich darum, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu steigern. Der Arbeitnehmermarkt wandelt sich gerade stark, da will ich mich als Arbeitgeber am Markt möglichst positiv positionieren. So etwas schaffe ich auch, wenn ich damit werben kann, dass ich meinen Mitarbeitenden eine Betriebliche Gesundheitsförderung biete. Und natürlich geht es häufig auch um den Wunsch, dass die Anzahl der sogenannten AU-Tage sinkt und die Kolleginnen und Kollegen seltener krank sind.

WENN ICH ALS UNTERNEHMER DIE ENTSCHEIDUNG GETROFFEN HABE, DASS MICH DIESES THEMA INTERESSIERT UND ICH DAS ANBIETEN WILL, WIE GEHE ICH DANN VOR?

JB Am besten melden Sie sich direkt bei uns. Zunächst erhalten Sie von uns eine Fitworker-Mappe, die alle Infos beinhaltet. Dann fahren wir raus in die Betriebe, schauen uns die Arbeitsplätze an und erstellen eine tiefgreifende Analyse. Danach stellen wir einen Plan auf, der Theorie und Praxis beinhaltet und immer länger als ein Jahr andauert. Wir arbeiten interdisziplinär mit Physiotherapeuten



Stehen mit Rat und Tat zur Seite:
Die Mitarbeitenden von Sport Reha Herford.

Berät gerne Unternehmen:
Jennifer Becker.

und Sportwissenschaftlern. Eine Krankenkasse kann ergänzend als Kooperationspartner eingeschaltet werden.

DAS HEISST, DASS MAN NICHT ZU IHNEN HIERHERKOMMT, SONDERN IMMER SIE ZU DEN KUNDEN?

JB Genau. Wir haben hier zwar die Möglichkeit, an Geräten zu trainieren, das legt allerdings einen anderen Schwerpunkt, der dann im Rahmen des Privaten durchgeführt wird oder aber im Rahmen physiotherapeutischer Behandlungen.

ALSO FAHREN SIE ZU DEN UNTERNEHMEN UND BEGLEITEN NACH DER ANALYSE- UND PLANUNGSPHASE DIE UMSETZUNG VOR ORT?

JB Ja, genau. Wir wechseln in regelmäßigen Abständen zwischen Coaching vor Ort und Phasen in Abwesenheit, um den Mitarbeitenden die Möglichkeit zu bieten, die Abläufe in ihren Arbeitsalltag zu integrieren.

APROPÓS PAUSEN: WIE VIEL ZEIT BENÖTIGEN DIE MITARBEITENDEN IN ETWA FÜR DIE ANGESPROCHENEN ÜBUNGEN?

JB Es geht hier wirklich nur um Minipausen und darum, dass man einmal ganz aus dem Arbeitsalltag rausgeht, sich um seine Gesundheit kümmert und dann deutlich wacher, fokussierter und effektiver arbeiten kann. Im Schnitt reichen hier zehn Minuten aus.

WIE KANN ICH MIR DIESE ÜBUNGEN VORSTELLEN?

JB Im Normalfall geht es um mobilisierende Übungen, bei denen man nicht oder kaum schwitzt, sondern durch die man einfach fitter wird. Wichtig ist, eine positive Einstellung der Mitarbeitenden zu den Inhalten zu erreichen. Es geht darum, dass jeder einzelne Arbeitnehmer weiß: Das bringt etwas für mich. Deshalb starten wir mit der Theorie, ehe wir mit der Praxis beginnen.

WERDEN DIE ÜBUNGEN IMMER IN DER GRUPPE ODER AUCH INDIVIDUELL GEMACHT?

JB Beides ist vorgesehen. Wir wollen sie anfangs erst einmal etablieren und dann immer wieder auffrischen – das klappt in der Gruppe erfahrungsgemäß besser. Auch die Führungskräfte werden einbezogen und haben häufig einen Vorbildcharakter. Später bauen die Mitarbeitenden die Übungen selbstständig in den Arbeitsalltag ein, da sie die Erfahrung gemacht haben, dass sie echte Vorteile bringen.

GIBT ES EINE MINDESTBETRIEBSGRÖSSE, FÜR DIE SIE ALS SPORT REHA HERFORD IHRE LEISTUNGEN ANBIETEN?

JB Nein, wir schauen immer ganz individuell, was benötigt wird und was möglich ist.

UND WIE SIEHT ES MIT DER REGIONALITÄT AUS, IN WELCHEM RADIUS SIND SIE TÄTIG?

JB Wir sind nicht nur regional tätig, sondern aufgrund unseres Franchiseunternehmens auch deutschlandweit. Davon profitieren dann regionale Unternehmen mit anderen Standorten.

WIE SCHAUT ES DENN MIT DEN KOSTEN AUS, MUSS DIE ALLEIN DER ARBEITGEBER SCHULTERN?

JB Nein, das Programm kann unter individuellen Gesichtspunkten zu einer Steuerbefreiung führen. Und es bietet viele Vorteile, wenn die Mitarbeitenden fitter, leistungsfähiger und seltener krank sind. Wir gehen davon aus, dass das Verhältnis 1:3 zwischen Invest und Erfolg ist – und das sollte doch jeden Arbeitgeber überzeugen, hier mitzumachen und wertvolle Minuten für mehr Gesundheit aller Beschäftigten zu nutzen. ●

Weitere Informationen gibt es auf der Website unter [SPORTREHAHERFORD.DE](https://www.sportrehaerford.de)

BEST OF HOCH5

Als Werbeagentur sind wir von HOCH5 in Bünde, Bielefeld und Berlin zu Hause. Bieten **Marketing von A bis Z**, betreuen Kunden von klitzeklein bis riesengroß, aus Ostwestfalen-Lippe und der ganzen Welt. Zu unseren Leistungen gehören **Konzeption, Corporate Design, Webdesign und -entwicklung, Layout, Illustration, Text, Fotografie, Film, Packaging Design,**

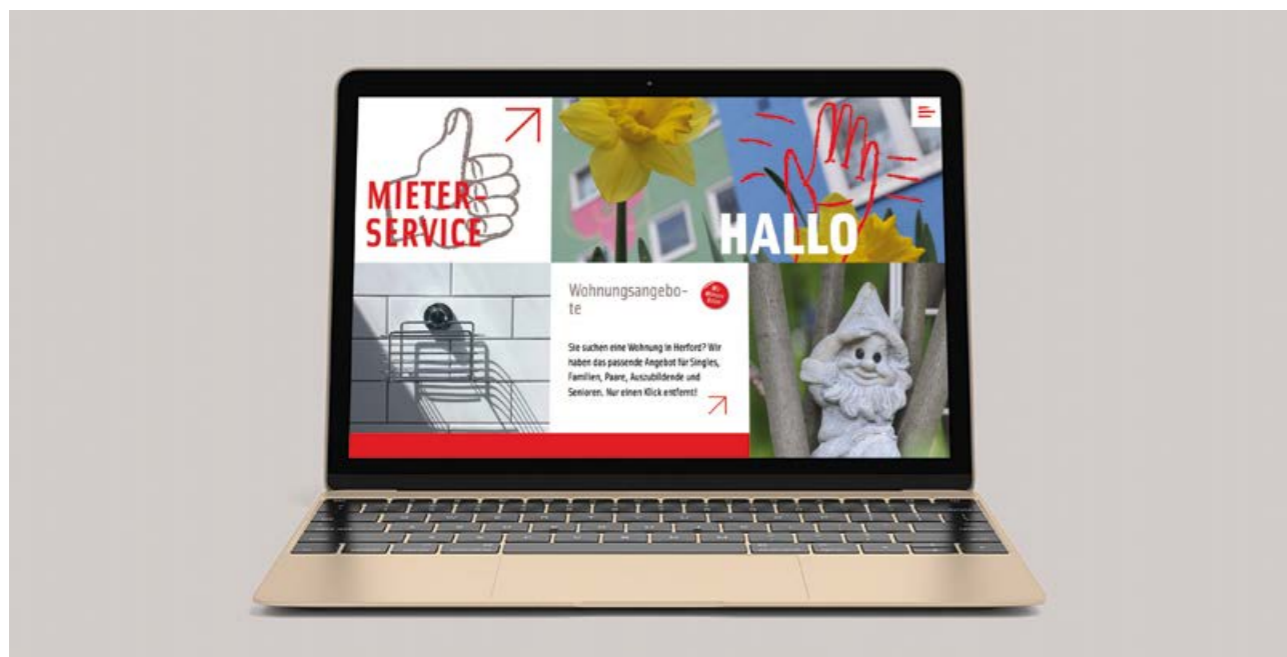
Personalmarketing, Messegestaltung, Social-Media-Betreuung und noch viele, viele mehr. Darüber hinaus entwickeln wir leidenschaftlich gern Magazine – wie das 528, das du gerade in den Händen hältst. Auf den folgenden Seiten zeigen wir dir, welche Projekte wir in jüngster Zeit für einige unserer Kunden umgesetzt haben – unser **BEST OF HOCH5** eben. Viel Freude beim Entdecken.

WWS HERFORD WEBSITE

Der Wohn- und Wirtschafts-Service Herford – kurz: WWS – bewirtschaftet mehr als 3.700 Wohnungen in Herford. Damit ist er nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber in der Region, sondern auch Marktführer auf dem Herforder Wohnungsmarkt. Gründe genug also, dem etwas in die Jahre gekommenen Webauftritt einen neuen Anstrich in Bezug auf Struktur, Design,

Inhalte und Programmierung zu verleihen. Herausgekommen ist eine Website, die nicht nur perfekt auf das Corporate Design zugeschnitten ist, sondern auch zum Entdecken und Verweilen einlädt – genauso wie das Wohnungsangebot unseres Kunden aus Herford.

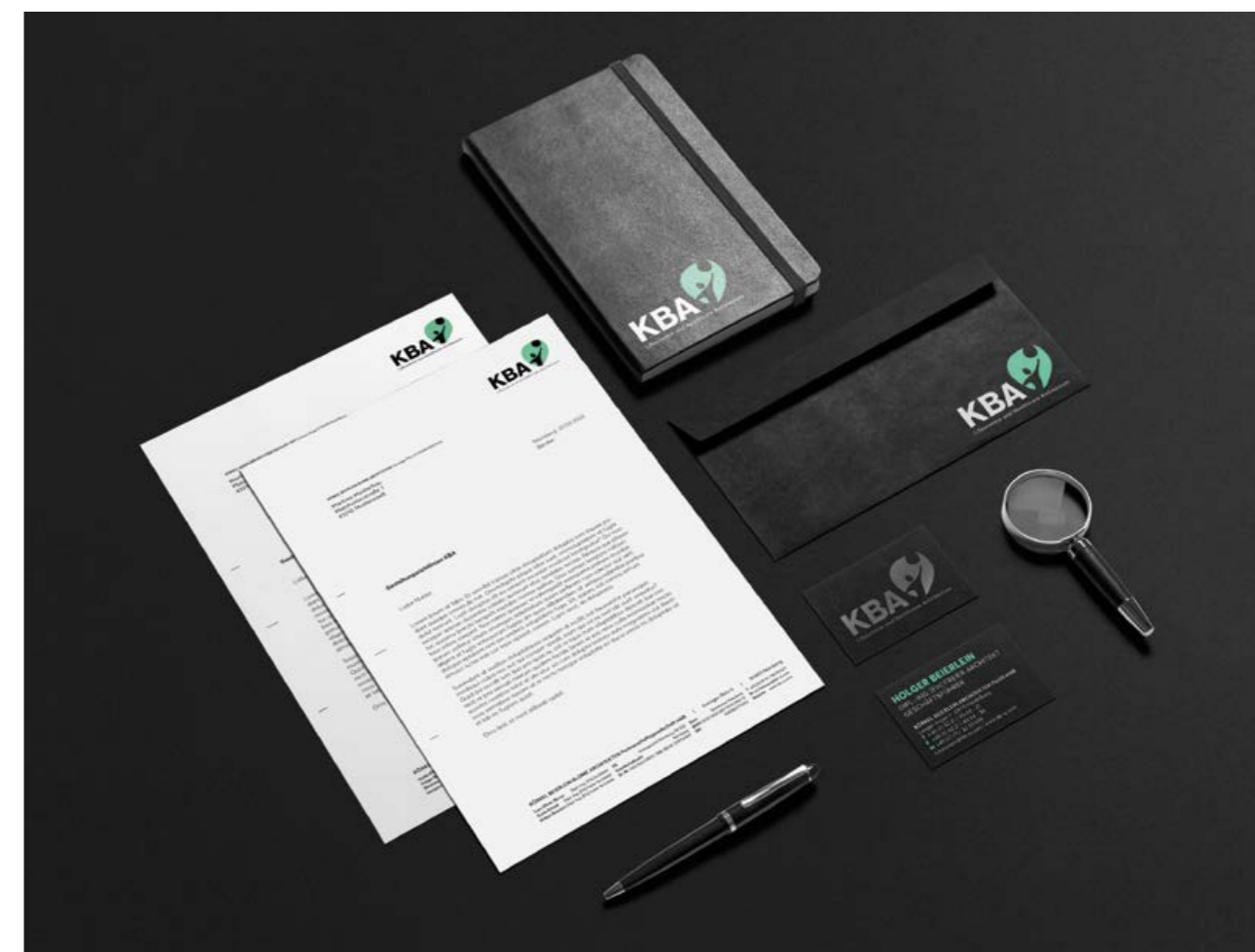
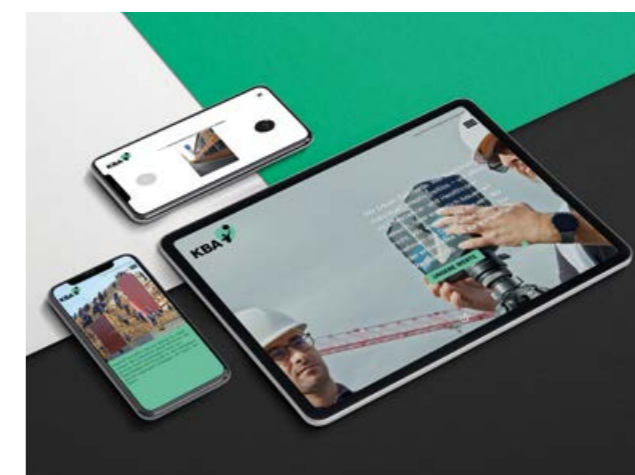
> wws-herford.de



KBA CORPORATE DESIGN + WEBSITE

Manchmal sind die Wege, wie uns Projekte erreichen, leicht verworren. Bei diesem hier liegen die Wurzeln viele Jahrzehnte zurück. Wir drückten zusammen die Schulbank, die schon damals nicht Bank, sondern Stuhl war, trafen uns irgendwann in Nürnberg wieder und als der eine jetzt in Heidelberg anheuerte, sagte der andere, sprich wir: Da helfen wir gerne mit. Bei einem komplett neuen Design für ein Architekturbüro, das sich auf den Bau von Gebäuden für die Gesundheitsbranche spezialisiert hat. Also alles auf neu: Logo, Briefbogen, Visitenkarten, Flyer, Website, Messestand. Schnell das immergleiche Terrain der Architekturbranche verlassen, bei der alles schwarz, grau und manchmal noch orange ist. Und etwas komplett Neues erschaffen, das im wahrsten Sinne des Wortes zum Markenzeichen wird. Damit die Wege der Neukunden hin zu den KBA-Architekten nicht verschlungen, sondern gradlinig sind. ▶

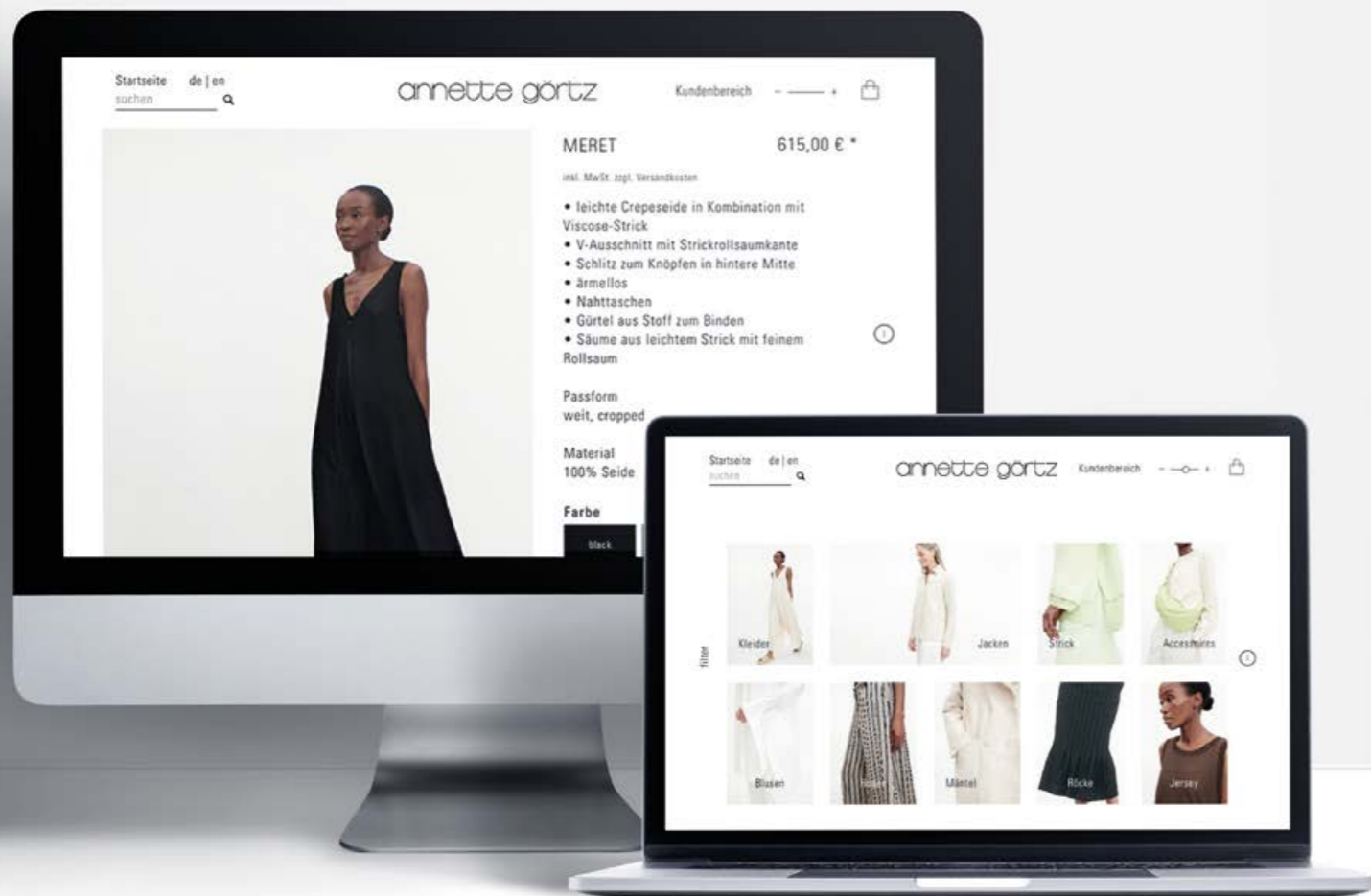
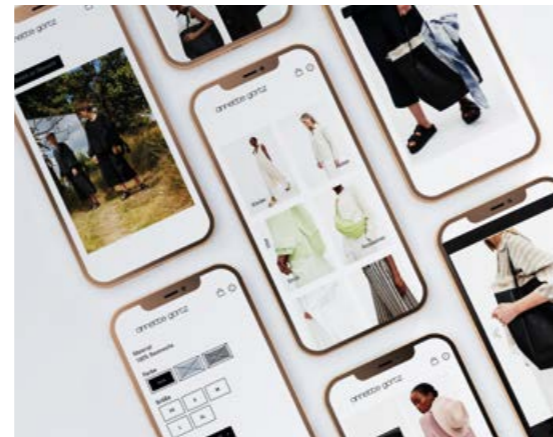
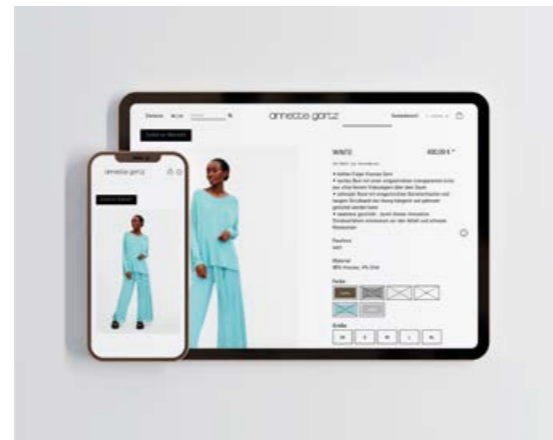
> kb-a.com



ANNETTE GÖRTZ WEBSHOP

Zugegeben, anfangs haben wir uns gefragt: Können wir mit unserem Jeans-Sneaker-Hoodie-Look einfach so zur Modeikone Annette Görtz fahren? Konnten wir. Ohne uns unangemessen gekleidet zu fühlen. Gesucht wurde: Eine Idee, wie man die hochwertige Mode ready fürs Netz machen kann. Und das ohne Schnickschnack, so puristisch, wie die Kleidungsstücke selbst sind. Auch zugegeben: Es hat ein wenig gedauert, bis der Webshop fertig war. Weil darin eben keine Schrauben verkauft werden, weil es nicht um Länge-Breite-Höhe geht, sondern um Emotionen, die man dann auch noch direkt kaufen kann. Wir knüpften das Warenwirtschaftssystem ein, fragten uns immer wieder: Kann das noch weg, geht es irgendwie noch simpler, noch reduzierter? Und wussten am Ende: Mode von Annette Görtz in einem der weltweiten Shops zu kaufen, ist einzigartig. Sie im Webshop zu bestellen, ist ab sofort aber fast genauso schön.

> shop.annetgoertz.com



KULTURRÄUME GÜTERSLOH BROSCHÜRE

Theater Gütersloh? Das klingt nach großer Bühne. Für die wir gar nicht arbeiten. Dafür aber: für alles drumherum. Sprich für die kleinen Bühnen, die Eventräume, für all die Locations, die sich um das Theater ranken und die mal für Kongresse, dann für Hochzeiten, für Kleinkunst, für große Unternehmen und kleine Feiern genutzt werden. Du wusstest gar nicht, dass es all das gibt? Damit bist du nicht allein. Also noch nicht. Denn ab sofort gibt es eine neue Broschüre, die dir all die Vorteile der Kulturräume Gütersloh aufzeigt. In der du siehst, welcher Raum der passende, welcher ne Nummer zu groß, zu klein ist. Den richtigen Caterer? Gibt's gleich dazu. Das Technikpaket sowieso. Und so wandert nun in Briefumschläge, auf Messen, in Vertrieblertaschen, was bald schon dafür sorgen wird, dass jeder weiß: Theater Gütersloh? Da lässt sich ja wunderbar konferieren und feiern. Spielen die da eigentlich auch Theater?



DEIN PROJEKT

Du willst eines Tages auch hier auftauchen – mit deinem Projekt im BEST OF HOCH5? Dann schick uns ganz einfach deine Anfrage – egal, wie klein, wie groß, wie dick, wie dünn. Als Werbeagentur kennen wir uns mit Visitenkarten und Briefpapier genauso aus wie mit Flyern, Katalogen, Magazinen, Texten, Fotos, Filmen, Websites, Webshops, Social Media – und allem, was die Marketingklaviatur sonst noch zu bieten hat. Wir konzipieren, gestalten, schreiben, fotografieren, filmen, programmieren, beraten. Wir betreuen Kunden in Bünde, in Bielefeld, in Berlin – und natürlich darüber hinaus. Stets nach der Devise: Gute Werbung erzählt nichts vom Pferd. ●

Projekt starten →

hoch5.com
info@hoch5.com
+49 5223 49 39 00

**Machen die bei HOCH5
eigentlich nur Magazine?**

NÖ!

**Bei uns gibt es Broschüren, Websites,
Logos, Fotos, Geschäftsausstattungen,
Filme, Podcasts, Marketingberatung,
Webshops, Apps, Kataloge und Bücher.**

**Und manchmal eben auch Magazine.
Durchrufen, anmailen,
weiterkommen.**

hoch5.com

HOCH5

The logo for HOCH5 features the word 'HOCH5' in a bold, yellow, sans-serif font. To the right of the text is a white line-art graphic of a hand holding a telephone receiver, with the receiver positioned above the '5'.

Save the Date
10.08.2023 | ab 18 Uhr

SOMMER- FEST IWKH

auf | am | im Golfclub Heerhof

Eintritt*:

29 € für Mitglieder, 49 € für Nichtmitglieder
inklusive Speisen und Getränke
(alkoholisch / alkoholfrei)


Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldung ab sofort bis
zum 27.07.2023 per Mail an
Dilek Paul (d.paul@iwkh.de).

Initiative Wirtschaftsstandort Kreis Herford e.V. (IWKH)

Goebenstraße 4-10
32052 Herford
Tel. 05221.13846-70

Informieren Sie sich jetzt:
info@iwkh.de | www.iwkh.de
@ iwkh.ev

 Initiative Wirtschaftsstandort
Kreis Herford e.V.

*aus organisatorischen Gründen kann der
Betrag bei Absage nicht erstattet werden.

hoch5.com



Eiszeit 61

WIER KUGELN ZUM GLÜCK

Mit Spaghettieis? Holst du niemanden mehr ab. Könnte man meinen. Aber es ist genau andersherum. Selbst Nelly Minich, seit 21 Jahren Besitzerin des Eiscafés OriginiNelly in Rödinghausen antwortet, wenn sie nach ihrem Lieblingseis gefragt wird, mit: Spaghettieis. Gut, nicht mit Vanilleeis, sondern viel lieber mit Joghurt- oder Nusseis. Oben drüber dann im Wechsel Nüsse und Früchte – da kann auch sie nicht widerstehen.

Ganz anders ist das beim Geschäft. Das wollte sie schon fast aufgeben. Weil Corona nicht nur die Tür schloss, die Kasse leerte, sondern vor allem auf den Nerven herumtanzte. Sollte sie, sollte sich ihr Mann das wirklich weiter antun? Sie hatten um die Ecke angefangen, damals, als es in ganz Rödinghausen kein Speiseeis zu kaufen gab und auch ein benachbartes Café für immer aufgab. Das schien der perfekte Einstieg – und jetzt noch vieles nach optimalem Ausstieg. ▶

**DIE BOHNE
SELBST GERÖSTET.
DEN ESPRESSO PER
HAND GEMACHT ▶**



Gebäudereinigung
D.WEBER
Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Ansprechpartner, wenn es um Gebäudereinigung geht, egal ob für Ihr Unternehmen oder den Privathaushalt!

Unsere Leistungen

- PVC-, Stein-, Natursteinaufarbeitung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Teppich- und Teppichbodenreinigung
- Polstershampooierung
- Fassadenreinigung mit Hydrophobierung
- Dachrinnenreinigung
- Grundreinigung nach Um- oder Neubau
- Parkett- und Dielenbodenschleifen
- Solaranlagenreinigung
- Unterhaltsreinigung
- u. v. m.

Gebäudereinigung D. Weber GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 101 • 32257 Bünde • Telefon: 05223/68778-0
info@gebäudereinigung-weber.com • www.gebäudereinigung-weber.com



GRUSZECKI & HILDEBRAND
steuerberater

Johannisstraße 45 • 32052 Herford
Fon 05221 / 12 14 90



www.gh-die-steuerberater.de

ABKE • HOFFMANN-GALLHOFF
Rechtsanwaltskanzlei

Rechtsanwältin Elisabeth Hoffmann-Gallhoff

Meine Schwerpunkte:

- Scheidung
- Unterhaltsrecht
- Sorgerecht
- Umgangsrecht
- Mediation
- Vermögensauseinandersetzung bei Trennung und Scheidung
- Zugewinnausgleich
- Gewaltschutzverfahren
- Erbstreitigkeiten

Ich berate und unterstütze Sie gerne.

Elisabeth Hoffmann-Gallhoff
Rechtsanwältin
Mediatorin

Rechtsanwälte
J. Friedrich Abke - Notar a.D., RA i.R.
Elisabeth Hoffmann-Gallhoff
Jörg Detring



Herforder Straße 18
32257 Bünde

Telefon 05 22 3-22 00 / 52 23 22
Telefax 05 22 3-13 59 0

www.rae-abke.de
info@rae-abke.de

»Immer auf Ihrer Seite«

Aber ganz so einfach war auch das beziehungsweise der nicht und als dann noch Sohn Julien den Job in der Küchenbranche schmiss, weil er mehr mit Menschen und an der frischen Luft arbeiten wollte, da gab es kein Zurück, nur ein Weitermachen. Mittlerweile sind die Corona-Turbulenzen vergessen. Und auch die Themen Steigende Einkaufspreise und Mangelndes Personal entlocken Nelly Minich nur ein müdes Lächeln. Du kannst dich stundenlang drüber aufregen. Oder irgendwann für dich entscheiden: ich lächle das weg. Es wird schon weitergehen.

Dabei hat sich das Eiscafé längst mehrfach neu erfunden. Kuchen wollte am Hang des Wiehengebirges niemand essen, Torte dagegen schon, aber kalkulierbar war nie, wie viel du denn nun backen solltest. Und wie viel nicht. Also wurde alles umgekrempelt, gibt es heute auch selbst gemachte Pizza, Pasta, Salate, Belgische Waffeln, die vor allem im Winter sehr gefragt sind. Jetzt aber ist Eiszeit. Und dabei wandern immer noch vier Kugeln in den Becher aus Glas, kostet die Kugel 1,20Euro. Der Renner in diesem Jahr sind die Sorten Mango, Passionsfrucht und dunkle Schokolade. Aber während sie das erzählt, hebt die 49-Jährige gerne den warnenden Zeigefinger. Auch oder gerade weil alle drei aktuell so gefragt sind, heißt das nicht, dass es sie auch immer gibt. Wir haben 50 Eissorten im Repertoire. Und 30 ständig in den Eistruhen. So die Erklärung. Neulich war eine Kundin da, die tief enttäuscht schon wieder von dannen fahren wollte, weil ihre Liebessorte gerade von der Bestell- auf die Wunschliste gewandert

war. Am Ende hat Nelly sie umgestimmt, eine Eigenkreation als Eisbecher vor sie gestellt. Und siehe da: Die Kundin war glücklich. Verstehen? Kann Nelly Minich dieses Eingefahren, diese Hartnäckigkeit nicht. Man kann doch ruhig mal was Neues probieren. Dass sie am Ende selbst beim Spaghettieis hängen geblieben ist, wurmt sie fast ein wenig. Denn das ist nicht nur irgendwann auch eintönig, sondern auch viel schneller schmelzend als alle anderen Eissorten. Schmecken aber? Tut es ihr immer noch. Und das ist schließlich die Hauptsache. ●



Vorschau

Jetzt erst mal den Sommer genießen.

Weg vom Schreibtisch, rauf auf's Sonnendeck.

Keine Mails beantworten, Handy im Pool versenken, keine neuen Konzepte ausdenken, bloß keine neuen Reportagen anstoßen.

Schön wär's? Von wegen.

Wir tauchen lieber ein als ab.

Wir sind schon wieder unterwegs. Besuchen die, die lange auf unseren Anruf gewartet haben. Die, die uns gar nicht kennen.

Und wissen: wir mixen nicht PR und Anzeige, schreiben nicht für die, die dafür bezahlen. Ein Magazinmotto gibt es nicht mehr – es würde uns nur einschränken. Dann lieber frei Schnauze, sich journalistisch treiben lassen.

Schauen wir also, was unsere 34. Ausgabe unseres 528 Magazins so bringt. Und überraschen uns selbst.

Erscheinen wird sie Ende Oktober. Alles andere: komplett offen.

Wie viele Jahre wir das hier schon machen? Schwer zu sagen.

Zwölf werden es schon sein. Mindestens.

Immer nach dem gleichen Prinzip: Wir machen, was wir wollen.

Heißt: Wir stöbern nach Geschichten, nehmen Kontakt auf, fragen nett an, fangen uns Körbe ein, besuchen die, die wollen und produzieren dann ein Magazin, das keinen Regeln folgt.

Du willst auch mal drin sein?

Dann sag einfach leise Hallo. Wir kümmern uns dann.

Versprechen nichts. Und sehen uns vielleicht. Erst bei dir.

Dann im Heft. Das immer noch so ist, wie es vor zwölf Jahren begann: Als kleines journalistisches Mauerblümchen.

Das es auch heute noch sehr gerne ist.

Die Mauerblümchenmacher sind:

Tobias Heyer: Creative Direction, Text, Fotografie

Julie Pitke: Text

Karen Cuthbert: Art Direction, Illustration

Vivian Luks: Art Direction, Bildretusche

Anne Lüneburg: Termin-Koordination, Lektorat

IMPRESSUM

Herausgeber:

HOCH5 Verlags GmbH & Co. KG

Zum Stellwerk 10 | 32257 Bünde

hoch5-verlag.com

in Kooperation mit der Initiative
Wirtschaftsstandort Kreis Herford e.V.

V.i.S.d.P.: Tobias Heyer

Konzept, Redaktion, Art Direction,

Illustrationen und Texte:

HOCH5 GmbH & Co. KG

Zum Stellwerk 10 | 32257 Bünde

info@hoch5.com

hoch5.com

Medienberatung:

Anita Hanke

+49 5223 493 90 18

+49 170 55 296 86

hanke@hoch5.com

Grit Schewe

+49 5223 493 90 18

+49 173 295 59 25

schewe@hoch5.com

Nina Wehmeier

+49 521 94 98 91 39

+49 151 103 490 48

wehmeier@hoch5.com

Als HOCH5-Team sind wir nicht nur für die Texte, Fotos und das Design des 528 Magazins verantwortlich. Als Werbeagentur kümmern wir uns auch um Corporate Designs, Websites, Webshops, weitere Magazine, Kampagnen und noch vieles mehr – und das für die unterschiedlichsten regionalen und überregionalen Kunden. Was wir noch alles können? Erfahrt ihr hier: hoch5.com



Nina Wehmeier
Medienberatung

Tim Christian Grankin
Web-Entwicklung

Marcel Spahn
Finanzen

Vivian Luks
Grafikdesign

Ajhana Beck
Grafikdesign

Patrick Vögele
Web-Entwicklung

Katharina Hoffmann
Bildbearbeitung

Tobias Heyer
Geschäftsführung

Karen Cuthbert
Grafikdesign

Antonia Niesen
Fotografie

Verena Biewald
Web-Entwicklung

Julie Pitke
Geschäftsführung

Grit Schewe
Medienberatung

Anne Lüneburg
Office Management

Robin Jung
Web-Entwicklung

Anita Hanke
Vertrieb

Alexander Bachor
Grafikdesign



MANCHMAL IST DAS KLEINSTE DAS GRÖSSTE

Die ersten Wochen, Monate und Jahre im Leben eines Kindes sind besonders wichtig. Deshalb können Sie in dieser Zeit besonders auf Ihre BKK GILDEMEISTER SEIDENSTICKER zählen: Wir möchten, dass Ihr Baby von Anfang an gesund aufwächst und schenken Ihnen zur Geburt Ihres Kindes einen original **Odenwälder BabyNest®-Schlafsack**. Damit Ihr Baby sicher schläft - nachts, tagsüber, zuhause und unterwegs.



Sichern Sie sich jetzt unseren Babybonus:
www.bkkgs.de/babybonus

BKK GILDEMEISTER
SEIDENSTICKER
Einfach. Gut. Für Alle.